

Tierärztl. Umschau 73, 019 – 026 (2018)

Aus dem Tierärztlichen Hausbesuchsdienst, Regensburg

Die Bauchspeicheldrüse im Fokus unspezifischer Krankheitssymptomatik bei Katzen – 6 Fallbeispiele mit regulationsmedizinischer Therapie –

von Anette Gürtler

(5 Tabellen, 13 Literaturangaben)

Kurztitel: Regulationsmedizinische Therapie von Pankreaserkrankungen

Stichworte: Pankreatitis – Diabetes – Regulationsmedizin

Zusammenfassung

Katzen leiden häufig an chronischer Pankreatitis, die aufgrund sehr unspezifischer Symptomatik nur durch gründliche Untersuchungen inklusive Laboruntersuchungen diagnostiziert werden. In der schulmedizinischen Empfehlung zur Behandlung dieses Krankheitsbildes werden u. a. Wirkstoffe genannt, die selbst im Verdacht stehen, als auslösende Faktoren einer Pankreatitis zu wirken. Der Einsatz regulationsmedizinischer Präparate minimiert das Risiko

für Nebenwirkungen und greift aufgrund der Multi-Target-Wirkung an vielen verschiedenen Stellen des Organismus an. In dieser Arbeit werden die Überlegungen und Hintergründe, die zum Einsatz der Präparate führen, beleuchtet. Anhand von 6 Fallbeispielen wird gezeigt, dass die ganzheitliche Behandlung von Katzen mit unterschiedlichen Pankreas-Symptomatiken – auch in Kombination mit schulmedizinischen Medikamenten – zu schnellen Besserungen führt.

for the treatment of this disease, among others, drugs are mentioned, which are themselves suspected to act as triggering factors of pancreatitis. The use of regulatory medicinal products minimizes the risk of side effects and attacks due to the multi-target effect in many different parts of the organism. In this work we shed light on the considerations and background, which lead to the use of the preparations. 6 case studies show, that the holistic treatment of cats with different pancreatic symptoms - even in combination with traditional medicine - leads to rapid improvements.

Abstract

The pancreas in the focus of unspecific disease symptoms in cats – 6 case studies with regulatory medical therapy

Keywords: pancreatitis – diabetes – regu-

lation medical therapy

Cats often suffer from chronic pancreatitis, which is diagnosed due to very unspecific symptoms only by thorough examinations including laboratory tests. In the conventional medical recommendation

1 Einleitung

Die chronische Bauchspeicheldrüsenentzündung ist die häufigste Erkrankung des exokrinen Pankreas bei Katzen. Die

Tab. 1: Mögliche Symptome einer chronischen Pankreatitis bei der Katze, die einzeln oder in Kombination auftreten können*

Symptome einer chronischen Pankreatitis bei der Katze
Lethargie
Anorexie
Erbrechen
Abdominalschmerz
Dehydratation und Hypothermie (schwere Verläufe)
Diarrhoe (sehr selten)
Ikterus oder Blässe
Tachypnoe/Dyspnoe
Hypothermie oder Fieber
Gewichtsverlust
Tachykardie
Palpierbare abdominale Masse

*Angaben aus „Chronic Pancreatitis in Dogs and Cats“ (Panagiotis et al., 2008)

Krankheit kann definiert werden als eine fortdauernde, häufig fortschreitende Entzündung des Pankreasgewebes, wodurch langfristig das Parenchym irreversibel geschädigt wird. Umbauprozesse betreffen dabei sowohl die exokrine als auch die endokrine Funktion. Entzündungsmediatoren aus Blut- und Abwehrzellen sowie aus durch Hypoperfusionen oder Toxinen geschädigten Azinuszellen aktivieren ruhende Pankreatische Sternzellen, die sehr starke Ähnlichkeit mit den Hepatischen Sternzellen haben und wesentlich an der Pathogenese der Pankreatitis beteiligt sind. Die aktivierten Pankreatischen Sternzellen geben ihrerseits Mediatoren ab, die die entzündlichen Prozesse im Sinne eines Circulus vitiosus unterhalten. Die Pankreatischen Sternzellen sind letztendlich verantwortlich für die Entwicklung einer Pankreasinsuffizienz, hervorgerufen durch fortschreitende Fibrosierungen des Organs und/oder Apoptose der Parenchymzellen (Masamune et al., 2009).

Die räumlich enge Verknüpfung des Inselapparates mit dem exokrinen Pankreas spiegelt die Interaktionen beider Organstrukturen wieder (Barreto et al., 2010). Entzündliche Erkrankungen des exokrinen Pankreas können in einen Diabetes

mellitus (D.m.) münden. Genauso kann ein existenter D.m. zur Pankreatitis oder auch zur Pankreasinsuffizienz führen. Aus diesem Grund sollten bei Verdacht auf das Vorliegen einer Pankreatitis immer auch ein Diabetes-Profil erhoben werden und vice versa.

Die klinische Relevanz der chronischen Pankreatitis ist erst in den letzten Jahren mit der Verfügbarkeit spezieller Testverfahren in dem Ausmaß erkannt worden, da die klinischen Anzeichen einer Pankreatitis alleine eine Zuordnung zur Pathologie der Bauchspeicheldrüse – insbesondere bei der Katze – kaum zulassen. Die möglichen Symptome einer chronisch-rezidivierenden Pankreatitis bei der Katze sind in Tabelle 1 aufgeführt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Symptome in unterschiedlicher Ausprägung und Kombination vorkommen und es durchaus auch subklinisch erkrankte Tiere oder Katzen mit nur geringer und vorübergehender Symptomatik gibt (Panagiotis et al., 2008).

In der Kombination einer gründlichen Anamnese, einer guten klinischen Allgemeinuntersuchung und der Bestimmung der pankreasspezifischen Lipase ist die Diagnose Pankreatitis recht gut und sicher zu stellen. Weitergehende bildgebende Diagnostik zur Diagnoseabsicherung sind möglich und insbesondere bei schwerwiegenden Krankheitsverläufen oder häufigen Rezidiven anzuraten.

Im Folgenden werden fünf Katzenpatienten einer mobilen Kleintierpraxis vorgestellt, bei denen nachweislich eine Pankreatitis zum Krankheitsgeschehen beigetragen hat. Zusätzlich wird eine Katze vorgestellt, bei der der Referenzbereich der felines pankreasspezifischen Lipase (fPLi) im Normbereich lag, aber dennoch aller Wahrscheinlichkeit nach ein entzündliches Pankreasgeschehen vorhanden war. Bei allen Tieren wurden im Rahmen der Diagnostik jeweils ein Laborprofil für geriatrische Patienten und zusätzlich die feline pankreasspezifische Lipase (fPLi) (Idexx) bestimmt. Bei den Fallbeschreibungen werden nur die Parameter erwähnt, die von der Norm abweichende Werte aufwiesen. Für die fPLi gelten folgende Referenzwerte:

- fPLi < 3,5 µg/l: das Vorliegen einer Pankreatitis ist unwahrscheinlich
- fPLi > 5,4 µg/l: Vorliegen einer Pankreatitis ist wahrscheinlich
- fPLi 3,5-5,3 µg/l: Vorliegen einer Pankreatitis ist möglich
- Bei unsicheren Befunden oder wenn während der Therapie keine Besserung eintritt, empfehlen wir grundsätzlich eine Ultraschalluntersuchung und evtl. eine abdominale Röntgenaufnahme, um tumoröse Geschehen auszuschließen.

2 Fallbeschreibungen

2.1 Katze 1, 16 Jahre, weiblich, kastriert, 3 kg KGW

Die Katze wurde am 9. Oktober 2015 wegen bereits zwei Wochen andauernder nächtlicher Unruhe mit Schreien vorgestellt. Mit einem Körpergewicht von 3 kg war die 16-jährige Katze in einem schlechten Ernährungszustand. Bei der klinischen Untersuchung zeigte die Katze bei der Palpation des kranialen Abdomens deutliche Schmerzsymptomatik. Die Körpertemperatur lag mit 38,2 Grad im Normalbereich. Auf Nachfragen bestätigten die Besitzer, dass die Katze nur mäßig fraß. Im angefertigten Blutbild zeigte sich eine Erhöhung der fPLi (6,0 µg/l).

Diagnose: chronische Pankreatitis

Therapie:

Pancreas comp. PlantaVet (SaluVet): 1 x täglich 1 Ampulle für 30 Tage; initial wurde das Injektionspräparat subkutan appliziert; in der Folgebehandlung wurde das Präparat oral verabreicht.

PlantaHepar (SaluVet): täglich 1 Tablette
PetDolor (SaluVet): 1 x täglich 0,5 ml für 20 Tage

Verlauf:

Bei der telefonischen Verlaufskontrolle nach 10 Tagen (19. Oktober 2015) war die Katze in einem deutlich besseren Allgemeinzustand. Das Fressverhalten hatte sich normalisiert. Das nächtliche Schreien trat nur noch kurzzeitig gegen fünf Uhr morgens auf.

Bei der Nachkontrolle am 13. November 2015 war die Katze laut Besitzer „wieder ganz die Alte“. Sie zeigte sehr guten Appetit und hatte auf 3,4 kg Körpergewicht zugenommen. Die Medikation wurde

wie beschrieben fortgesetzt. In der Folge erhielt die Katze PlantaHepar in gleicher Dosierung und Pancreas comp. PlantaVet zwei- bis dreimal die Woche oral verabreicht.

Zwei Monate später (21. Januar 2016) wurde die Katze wegen Polyphagie, Polydipsie, Polyurie und deutlicher Gewichtsreduktion vorgestellt. In der Blutuntersuchung waren eine erhöhte pankreaspezifische Lipase (5,5 µg/l), ein erhöhter Harnstoffwert (45 mg/dl, Referenzbereich: 16-38 mg/dl) und SDMA (30 µg/dl, Referenzbereich 0-14 µg/dl) auffällig. Die Katze zeigte einen ausgeprägten Aszites mit trüben, gelblichen Exsudat. Aufgrund des sehr schlechten Allgemeinbefindens und der infausten Prognose (Tumorverdacht) wurde die Katze euthanasiert.

Kommentar:

Im Nachhinein betrachtet war der erste Krankheitsschub möglicherweise Ausdruck des degenerativen Krankheitsgeschehens, der letztendlich zur Euthanasie des Tieres geführt hat. Möglicherweise hätten diese Veränderungen über bildgebende Verfahren schon zu einem früheren Zeitpunkt diagnostiziert werden können. Die schnelle Besserung der Katze mit deutlicher Gewichtszunahme nach dem ersten Schub haben die Besitzer bewegen, keine weitere Diagnostik durchführen zu lassen. Da die Katze bei der Nachkontrolle keinerlei Schmerzhaftigkeit bei der Palpation erkennen ließ und die Klinik deutlich gebessert war, bestand für weitergehende Diagnostik in dem Moment auch keine Indikation.

2.2 Katze 2, 11 Jahre, weiblich, EKH

Die mit 2,9 kg Körpergewicht sehr mager Katze wurde am 21. Januar 2016 mit chronischem, seit Jahren bestehenden Durchfall und intermittierendem Erbrechen vorgestellt. Zudem zeigte die Katze Symptome eines chronischen Katzenschnupfens ohne auffallende Lymphknotenvergrößerung der Mandibularlymphknoten. Die Katze hatte eine normale Körpertemperatur und einen sehr kräftigen Puls mit Tachykardie. Im Blutbild waren ein deutlich erhöhter Wert für die pankreaspezifische Lipase (fPLi: 17,5 µg/l) und ein deutlich erhöhtes Schilddrüsen-

hormon zu verzeichnen (fT4: 7,9 µg/dl, Referenzbereich 1,1-4,5 µg/dl). Wegen schon zuvor diagnostizierter Niereninsuffizienz bekam die Katze Nierendiätfutter zu fressen.

Diagnosen: Pankreatitis, chronischer Katzenschnupfen, Hyperthyreose, chronische Niereninsuffizienz (laut Vorbericht)

Therapie:

Felimazole (Albrecht): 2,5 mg, alle 12 Stunden 1 Tablette

B12 Depot Rotexmedica (Rotexmedica): 1 x wöchentlich 0,25 ml s.c.

PlantaHepar (SaluVet): 1 x täglich 1 Tablette.

Pancreas comp. PlantaVet (SaluVet): 1 x täglich 1 Ampulle s.c. (oral)

Zufütterung von ReConvales Tonikum (Alfavet)

Verlauf:

10 Tage nach Beginn der Behandlung zeigte die Katze ein gutes Allgemeinbefinden und kein Erbrechen mehr.



Pancreas comp. PlantaVet

Potenzierte Organpräparate regen die organ-spezifische Regeneration und die Selbstheilungskräfte des Organismus an. Auch in Verbindung mit konventioneller Therapie.*



Fordern Sie unsere Behandlungsempfehlung zur unterstützenden Therapie von Pankreatitis/ Pankreasinsuffizienz an.

Anwendungsgebiete: Homöopathisches Arzneimittel der anthroposophischen Therapierichtung, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Dosierung und Art der Anwendung: Zur subkutanen Injektion: Hund, Katze: 1 ml s.c. Zu Beginn der Behandlung 3 x wöchentlich, anschließend 2 x wöchentlich bis zur Besserung und bei Dauerbehandlung 1 bis 2 x wöchentlich. Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegen einen der Wirkstoffe oder der sonstigen Bestandteile, insbesondere gegen Schweineeiweiß. Nebenwirkungen: Keine bekannt. Hinweis: Bei der Behandlung mit einem homöopathischen Arzneimittel können sich vorhandene Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). Wechselwirkungen mit anderen Mitteln: Keine bekannt. Anwendungsbeschränkung: Nicht bei Tieren anwenden, die der Gewinnung von Lebensmitteln dienen. Abgabevoraussetzung: Apothekenpflichtig. Handelsform: 10 Ampullen zu 1 ml.

*Literatur: HEINE, H. (1993): Wissenschaftliche Grundlagen zur Wirkung von Organpräparaten. DVG, II. Jahrestagung der Fachgruppe Naturheilverfahren: „Zur Anwendung von Organpräparaten in der Medizin“, 24-33. ROEMER, F. (1993): Zur Therapie mit potenzierten Organpräparaten. Zeitschr. f. ganzheitl. Tiermed., 4, 113-116. SCHMID, F. (1993): Präklinische Wirkungs- und klinische Wirksamkeitsnachweise von Organpräparaten. DVG, II. Jahrestagung der Fachgruppe Naturheilverfahren: „Zur Anwendung von Organpräparaten in der Medizin“, 78-94.



www.plantavet.de

SaluVet GmbH · Stahlstraße 5 · 88339 Bad Waldsee · Germany
Telefon + 49 (0) 75 24 40 15-0

Plantavet®
NATÜRLICH ZUM ERFOLG

Der Durchfall war geringgradig besser, bestand aber weiterhin. Die Rhinitis hatte sich verschlechtert.

Am 8. Februar 2016 wurde der Katze wegen anhaltender Rhinitis-Symptomatik Convenia® (Zoetis) gespritzt. Daraufhin verbesserten sich die Symptome der Atemwegsinfektion. Die Katze war munter, fraß gut und hatte bis zum 22. Februar 2016 knapp 300 g zugenommen.

Die Kontrolle der Blutwerte am 1. März 2016 ergab folgende Werte:

fT4: 1,4 µg/dl

pankreasspezifische Lipase: 41,2 µg/l

Harnstoff: 50 mg/dl

Kreatinin: 1,5 mg/dl (Referenzwert <1,9 mg/dl), SDMA: 13 µg/ml

Ungeachtet des sehr hohen Wertes für die fPLi zeigte die Katze ein sehr gutes Allgemeinbefinden. Die weiterhin angebotene Nierendiät wurde gut gefressen. Erbrechen trat nicht mehr auf und die Katze hatte erneut zugenommen. Wegen des anhaltenden Durchfalls wurde Feline Vet Diafer Akut (Feravet) eingesetzt. Nachdem sich keine Besserung einstellen konnte wurde dieses Präparat ersetzt durch Intestinum liquid (Vet-Concept). Nach wochenlanger Gabe trat langsam Besserung ein.

Aufgrund des verbesserten Schilddrüsenwertes wurde die Medikation reduziert auf 2 x täglich 1,25 mg Felimazole (Albrecht). Die Katze bekommt als Dauertherapie 2- bis 3-mal pro Woche oral 1 Ampulle Pancreas comp. PlantaVet (SaluVet).

Kommentar: Diese Katze stellt einen typischen geriatrischen Patienten mit Multimorbidität dar. Jede Behandlung ist eine Gratwanderung und bedarf einer gründlichen Abwägung zwischen Nutzen und Risiken für den Patienten. Das eingesetzte Antibiotikum und das erforderliche Schilddrüsenmedikament müssen als Initiatoren oder Risikofaktoren für die Entstehung oder Verschlimmerung einer Pankreatitis gesehen werden. Hinweis darauf ist der deutlich gestiegene Wert der fPLi nach Gabe der initialen Medikation. Auf der anderen Seite können chronische Entzündungen (Atemwege) und Stoffwechselentgleisungen (Schilddrüse) natürlich auch als Risikofaktoren gewertet werden. Die stoffwechselanregende

Wirkung des PlantaHepar (SaluVet) hilft der Katze, medikamentöse Belastungen schneller abzubauen und Heilungsprozesse im Gesamtorganismus anzuregen. Die anhaltende Durchfallproblematik, die erst nach langer Gabe eines Probiotikums Besserung zeigte, deutet auf eine bestehende bakterielle Überbesiedelung des Dünndarms. Diese wird durch Fehl- und Minderfunktionen der Bauchspeicheldrüse begünstigt, da unter diesen Umständen die bakterizide Wirkung des Pankreassekretes fehlt oder vermindert ist.

2.3 Katze 3, 13 Jahre, weiblich, EKH, 3,5 kg

Am 17. Februar 2016 wurde die Katze wegen länger bestehenden Durchfalls vorgestellt. In den letzten zwei Wochen vor der Konsultation war dieser sehr flüssig. Derweil wechselten sich Phasen mit ungestörtem Allgemeinbefinden und Phasen mit deutlich reduziertem Allgemeinbefinden ab. Insgesamt verschlechterte sich der Zustand der Katze über die Zeit.

Die Blutuntersuchung ergab einen fPLi von 12,9 µg/l und einen Vitamin B12-Spiegel von 97 ng/l (Referenzbereich: 269-1.333 ng/l). Die durchgeführte parasitologische Untersuchung war negativ.

Diagnose: Chronische Pankreatitis, Enteritis

Therapie:

PlantaHepar (SaluVet): 1 x täglich 1 Tablette

PetDolor (SaluVet): 1 x täglich 0,5 ml für 20 Tage

Pancreascomp.PlantaVet(SaluVet): 1 Ampulle täglich für 3 Wochen

B12 Depot Rotexmedica (Rotexmedica): 1 x wöchentlich 0,25 ml s.c.

Feline Vet Diafer akut (Feravet): solange Durchfall besteht.

Verlauf:

Bei der Nachkontrolle nach einer Woche zeigte die Katze bereits ein deutlich besseres Allgemeinbefinden bei noch wechselnder Kotkonsistenz. Die Medikation wurde mit 1 x täglich 1 Tablette PlantaHepar (SaluVet) und alle zwei bis drei Tage 1 Ampulle Pancreas comp. PlantaVet (SaluVet) über Wochen fortgeführt.

Kommentar:

Die Anamnese spiegelte klassisch den wellenartigen Verlauf einer immer wieder aufflackernden Pankreatitis wider.

Aufgrund der engen Nachbarschaft und des funktionellen Zusammenspiels von Darm, Bauchspeicheldrüse und Leber wird bei Katzen von Triaditis gesprochen, wenn gleichzeitig alle Strukturen entzündlich verändert sind. Bei der Katze fehlen im Blut Hinweise auf eine Mitbeteiligung der Leber, die aber damit nicht sicher ausgeschlossen werden kann. Aufgrund der engen funktionellen Verwandtschaft zwischen Leber und Bauchspeicheldrüse wird mit dem auf die Leber ausgerichteten PlantaHepar gleichzeitig die Leber, die Bauchspeicheldrüse und damit die Verdauungstätigkeit im Darm verbessert. Die Katze zeigte bei der klinischen Allgemeinuntersuchung keine auffallende Schmerzhaftigkeit des Abdomens. PetDolor kam zum Einsatz, um die Entzündungsprozesse zurückzuführen und gleichzeitig über eine Verbesserung der Mikrozirkulation die Heilungsprozesse zu beschleunigen.

2.4 Katze 4, 9 Jahre, männlich, kastriert, 4,9 kg KGW

Der Kater wurde am 9. Oktober 2015 mit Polydipsie, Polyurie und Durchfall vorgestellt. Ab und zu trat Erbrechen auf. Er hatte in der letzten Zeit deutlich an Gewicht verloren, von 5,3 kg auf 4,9 kg, und er zeigte ein reduziertes Allgemeinbefinden.

Ergebnisse der Blutuntersuchung:

fPLi: 5,2 µg/l

Fruktosamin: 663 µmol/l (190 – 365)

Glukose: 485,5 mg/dl (63-140)

Diagnosen: Diabetes mellitus, vermutlich Typ II (Insulinresistenz), Pankreatitis

Therapie:

Pancreas comp. PlantaVet (SaluVet): 1 x täglich für 3 Wochen

PlantaHepar (SaluVet): 1 x täglich 1 Tablette

PetDolor (SaluVet): 1 x täglich 0,5 ml für 20 Tage

B12 Depot Rotexmedica (Rotexmedica): 1 x wöchentlich 0,25 ml s.c.

Feline Vet Diafer akut (Feravet): 2 x täglich 1 Tablette

Kesium (Ceva) 40 mg/10 mg: 2 x täglich 1 Tablette für 14 Tage

ProZinc (Boehringer Ingelheim Vetmedica) 1 x täglich 1 I.E.

Verlauf:

Der Durchfall besserte sich langsam und war nach ca. drei Wochen weg. Daraufhin wurde die Gabe von Pancreas comp. PlantaVet auf 2-3 Ampullen pro Woche reduziert.

Bei der Nachkontrolle nach drei Wochen (8. Dezember 2015) ging es dem Kater ausgesprochen gut. Die fPLi war auf 4,0 µg/l gesunken. Der Blutzucker hatte sich aber noch nicht gebessert (Fruktosamin: 609 µmol/l, Glukose 499 mg/dl). Bis vier Monate nach der Diagnose wurde die Insulindosis schrittweise langsam auf jetzt 2 x täglich 2,5 I.E. ProZinc angehoben. Laut Rückmeldung der Besitzer ist der Kater fit, aufgeweckt und spielt gerne.

Kommentar:

Der Kater leidet unter Diabetes mellitus. Die eingangs erwähnte Symptomatik kann alleine auf den Diabetes zurückgeführt werden, lässt aber parallel das Vorhandensein einer Pankreatitis vermuten. Bei Katzen handelt es sich beim Diabetes fast ausschließlich um eine Insulinresistenz. Welche der beiden Erkrankungen nun ursächlich aufgetreten und schließlich die andere Erkrankung zur Folge hatte, ist nicht zu klären. Während sich die Pankreatitis und das Allgemeinbefinden relativ schnell gebessert haben, blieb der Diabetes im Verlauf schwer einstellbar. Ein Hometesting des Blutzuckers wurde leider nicht konsequent von den Besitzern

umgesetzt, was die Behandlung und Kontrolle eines Diabetes deutlich erschwert. Dabei ist gerade der Inselapparat besonders glukoseempfindlich, weshalb eine möglichst schnelle Regulierung des Blutzuckers anzustreben ist. Ob die Glukoseempfindlichkeit der endokrinen Zellen durch die membran-schützende Wirkung der Mariendistel und Artischocke aus dem PlantaHepar herabgesetzt wird, bleibt nur zu vermuten. Durch die Gabe des Antibiotikums wurde versucht, eine versteckte, bakterielle Entzündung im Körper zu behandeln, die ein Therapiehindernis bei der Diabetes-Behandlung sein kann. Möglichen entzündlichen Prozessen wurden auch mit dem PetDolor begegnet, das angesichts der Pflanzenauswahl neuroprotektive und antidiabetogene Wirkungen aufweist (Tabelle 5).

2.5 Katze 5, 14 Jahre, weiblich, EKH, 3 kg KGW

Die Katze wurde am 30. Dezember 2015 wegen schlechtem Fressen und häufigem Erbrechen vorgestellt. Die sehr dünne Katze zeigte ein reduziertes Allgemeinbefinden und hatte ein gespanntes Abdomen, ansonsten waren keine besonderen Befunde zu erheben. Die Blutuntersuchung zeigte einen fPLi Wert von 6,7 µg/l.

Diagnose: Pankreatitis

Therapie:

B12 Depot Rotexmedica (Rotexmedica): 1 x wöchentlich 0,25 ml s.c.

Pancreas comp. PlantaVet (SaluVet): 1 x täglich 1 Ampulle

PlantaHepar (SaluVet): 1 x täglich 1 Tablette

Verlauf:

Nach einer Woche (7. Januar 2016) war die Katze wieder munter, aktiv und fraß gut. Das Allgemeinbefinden war unauffällig, die Bauchdecke noch etwas gespannt. Wöchentliche Kontrollen im Rahmen der Behandlung mit Vitamin B12 ließen einen guten Verlauf erkennen. Bei der klinischen Untersuchung am 3. Februar 2016 zeigte die Katze keinerlei Auffälligkeiten mehr. Der Bauch war weich. Erbrechen trat nicht mehr auf. Die Besitzer wünschten keine weitere Diagnostik, gaben aber das Medikament und Futterergänzungsmittel (Pancreas comp. PlantaVet und PlantaHepar) noch 8 Wochen lang weiter.

Kommentar:

Die Katze zeigte einen unkomplizierten Heilungsverlauf der Pankreatitis. Bei diesem Patienten ist denkbar, dass der schlechte Ernährungszustand einem bis dato unerkannt chronischen Pankreasgeschehen geschuldet war. Die eingangs erwähnten, teilweise sehr unspezifischen Symptome werden von den Besitzern häufig nicht als solche erkannt oder aber als harmlose Befindlichkeitsstörungen oder Alterserscheinungen gewertet, bei deren Auftreten die Vorstellung der Patienten bei einem Tierarzt nicht für nötig erachtet wird. In diesem und ähnlich gelagerten Fällen

Tab. 2: Diagnosen und eingesetzte Präparate bei den Tieren aus den Fallbeschreibungen

Patient	Diagnosen	Pancreas comp. PlantaVet*	PlantaHepar*	PetDolor*	Vitamin B12
Katze 1	Pankreatitis	X	X	X	
Katze 2	Pankreatitis Hyperthyreose Atemwegsinfekt Chronische Niereninsuffizienz	X	X		X
Katze 3	Pankreatitis Enteritis/IBD	X	X	X	X
Katze 4	Pankreatitis Diabetes mellitus	X	X	X	X
Katze 5	Pankreatitis	X	X		X
Katze 6	Verdacht auf Pankreatitis Chronische Enteritis (IBD)	X	X		X

*alles SaluVet

Tab. 3: Zusammensetzung und Wirkungen von Pancreas comp. PlantaVet (SaluVet)

Zusammensetzung von Pancreas comp. PlantaVet	Homöopathisches und Anthroposophisches Arzneimittelbild/Organotherapie	Phytotherapeutische Wirkungen
Pancreas suis D7	Organotherapie Anregung der Regeneration und Funktion des Pankreas Leitschiene	
Cichorium intybus e planta tota ferm D2 Gemeine Wegwarte	Erkrankungen der Leber, Galle und Bauchspeicheldrüse (Lexikon der Arzneipflanzen und Drogen Teil I)	Choleretisch Appetitsteigerung Einsatz bei dyspeptischen Beschwerden (Leitfaden Phytotherapie)
Oxalis acetosella e planta tota ferm D2 Waldsauerklee	Anhebung der aufbauenden Stoffwechsellätigkeit Spasmen der glatten Muskulatur, besonders im Abdominalbereich	Magen-Darm-Leiden Leber und Verdauungsstörungen (Lexikon Teil II)
Carbo vegetabilis D5 Holzkohle	Große Schwäche und Mattigkeit infolge erlahmender Blutzirkulation Magenverstimmung mit Tympanie, Gärung und Säurebildung Überladung des Pfortader-Systems	
Plantinum chloratum D5 Hexachloridoplatinsäure	Verhindert die Degeneration des Pankreas (Vogel)	

(Hiller und Melzig, 2003; Vogel, 1994; Mezger, 1985)

ist es aus therapeutischer Sicht sinnvoll, die Medikation in geringerer Dosierung noch für einige Wochen oder sogar Monate fortzusetzen, um der chronischen Pankreatitis zu begegnen. Vielfach zeigen solcherart langfristig behandelte Tiere seltenere Krankheitsschübe auf und nehmen wieder an Gewicht zu.

2.6 Katze 6, 15 Jahre, männlich-kastriert, EKH, 3,5 kg KGW

Am 2. Mai 2016 wurde der schlanke Kater zwecks Zahnkontrolle vorgestellt. Anamnestisch bestand eine Polydipsie, weshalb eine Laboruntersuchung durchgeführt wurde. Neben einer geringgradigen Hypalbuminämie (2,5 g/dl, Referenzbereich: 2,7-4,4) waren eine Leukozytose (13,3 G/l) mit Rechtsverschiebung (segmentkernige Leukozyten: 83 %) auffällig. Der fPLi lag mit 3,3 µg/l im Normbereich. Es bestand eine Vitamin B12-Hypovitaminose (135 pg/ml, Referenzwert 268-1333).

Verdachtsdiagnose: Pankreatitis

Diagnose: chronische Enteritis/Inflammatory bowel disease (IBD)

Therapie:

B12 Depot Rotexmedica (Rotexmedica):
1 x wöchentlich 0,25 ml s.c.

Pancreas comp. PlantaVet: 1 x täglich
1 Ampulle über 4 Wochen, dann alle 4-5 Tage

PlantaHepar: 1 x täglich 1 Tablette

PetDolor: 1 x täglich 0,5 ml

Felimed Intestifer (mepro) Tabletten: 2 x
täglich 1 Tablette pro 5 kg KGW

Verlauf:

Auf die Eingabe von PetDolor reagierte der Kater mit deutlicher Abwehr und Speichelfluss. Auch eine Reduktion der Dosis auf 1 Tropfen mit dann langsamer Steigerung tolerierte der Patient nicht, weshalb auf die Gabe infolge verzichtet wurde. Wegen anhaltender Durchfallproblematik bekam er am 6. Mai Prednisolonacetat (Pharma Partner) 0,3 ml gespritzt, woraufhin der Durchfall weniger wurde. Bis zur Kontrolle am 30. Mai besserte sich das klinische Bild nur unwesentlich. Das Allgemeinbefinden wechselte von ungestört bis schlecht, intermittierend trat immer wieder Durchfall auf. Zusätzlich zeigte das Tier Urin- und Kot-Unsauberkeit. Eine Woche später bekam der Kater 0,5 ml Depo-Medrate (Zoetis) gespritzt. Zudem verordneten wir zu jeder Feuchtfuttermahlzeit ½ Kapsel Pankreatinkapseln (Albrecht). Seitdem war der Kot deutlich besser geformt, stank weniger und war nicht mehr so hell wie vor der Medikation.

Kommentar:

Dies ist die erste Katze aus unserem Klientel, dessen Pankreaslipase im

Normalbereich lag, bei dem wir aber aufgrund der chronischen-rezidivierenden Störungen des Allgemeinzustandes und der wechselnden Kotkonsistenz den Verdacht auf das Vorliegen einer Pankreatitis hatten. In weit fortgeschrittenen Fällen kann durch Niedergang des Pankreasgewebes auch bei entzündlichen Prozessen die fPLi im Normalbereich liegen, weil zur Überschreitung des Grenzwertes zu wenig funktionierendes Pankreasgewebe vorhanden ist. Da sich der Patient bei der Ultraschalluntersuchung unkooperativ zeigte, konnten wir unseren Verdacht auf teilweisen Untergang des Pankreasgewebes nicht verifizieren. Die Gabe des Enzympräparates entlastet die zum Zeitpunkt der Entzündung insuffiziente Bauchspeicheldrüse und verbessert die Verdauung und Futterverwertung. Enzympräparate verordnen wir initial über die akute Phase. Wenn die entzündlichen Prozesse abgeklungen sind,

Tab. 4: Pflanzliche Inhaltsstoffe im PlantaHepar (SaluVet)

Mariendistel
Artischocke
Enzian
Schafgarbenblüten

Tab. 5: Pflanzliche Inhaltsstoffe im PetDolor (SaluVet) und deren Wirkungsschwerpunkte

Inhalt	Wirkungsbestimmende Inhaltsstoffe	Wirkung
Hanfextrakt	Cannflavin A und B, Kampherol, Cannabinoide	Analgetisch Antiphlogistisch Neuroprotektiv Stimulierung der Knochenheilung Anti-Ischämisch Anti-Arthrotisch Hemmung der COX und Lipoxygenase (Cannflavin A und B) Anxiolytisch Antidiabetogen
Hagebuttenpulver	Ascorbinsäure, Pektine, Galactolipide, Flavonoide, Procyanide, Catechine	Antioxidativ Membranstabilisierend Entzündungshemmend (Absenkung des C-reaktiven Proteins) Analgetisch
Weidenrindenextrakt	Salicylalkoholderivate (u.a. Silacin), Catechingerbstoffe, Kaffeesäurederivate, Flavonoide	Antiphlogistisch Analgetisch Hemmung der Freisetzung von Sauerstoffradikalen Antipyretisch Anxiolytisch
Ginkgoextrakt	Terpenlaktone, Flavonglykoside, Proanthocyanidine	Förderung der Durchblutung, v.a. im Bereich der Mikrozirkulation Verbesserung der Fließeigenschaften des Bluts Hemmung der Plättchenaggregation und -adhäsivität Inaktivierung toxischer Sauerstoffradikale Neuroprotektive Wirkung

Hanf: (Izzo et al., 2009; Andre et al., 2016)
Hagebutte: (Bielenberg, 2007; ESCOP, 2009)

kann in aller Regel die Substitution wieder beendet werden.

3 Diskussion

Bei allen sechs beschriebenen Fällen (Tabelle 2) wurde zur Therapie der diagnostizierten Pankreatitis bzw. des Diabetes mellitus das Medikament Pancreas comp. PlantaVet und das Futterergänzungsmittel PlantaHepar eingesetzt. Pancreas comp. Plantavet ist ein homöopathisches Arzneimittel der anthroposophischen Therapierichtung und enthält den Organbestandteil Pankreas vom Schwein in einer D7 (Tabelle 3). Diese Potenz wird in der Organotherapie zur Normalisierung der Organfunktion und Anregung regenerativer Prozesse empfohlen (Roemer, 2014). Die zusätzlich enthaltenen Homöopathika pflanzlichen und mineralischen Ursprungs haben vor allem Symptome einer Pankreaserkrankung wie Schwäche, Mattigkeit und Darmkoliken im Arzneimittelbild. Dazu wirken diese vielfach stoffwechselanregend. Entsprechend der homöopathischen Arzneimittelbilder und der

phytotherapeutischen Wirkungen der Tiefpotenzen ist das Präparat bei allen Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse indiziert.

PlantaHepar ist ein Ergänzungsfuttermittel zur Unterstützung des Leberstoffwechsels. Enthalten sind u. a. bitterstoffhaltige Heilpflanzen (Tabelle 4), die durch Anregung jeglicher Verdauungssäfte auch Wirkungen auf die Bauchspeicheldrüse als zweitgrößte Verdauungsdrüse ausüben. Die für Leberzellen nachgewiesene Stabilisierung von Biomembranen durch z. B. Silymarin und Aktivierung von Stoffwechselleistungen durch Anregung des Proteinstoffwechsels (z. B. Artischocke, Silymarin) (Schilcher et al., 2007) kann mit hoher Wahrscheinlichkeit auch auf das Pankreas und andere Organe übertragen werden, zumal nach der Embryogenese eine enge Verwandtschaft der Leber- und Bauchspeicheldrüsenzellen besteht. Villiger et al. (2015) konnten nachweisen, dass Silymarin die Aktivität der pankreasspezifischen Lipase moderat absenkt.

Bei drei der fünf Katzenpatienten wurde das Ergänzungsfuttermittel PetDolor ver-

ordnet. Entsprechend der Wirkungen der Inhaltsstoffe kann PetDolor als pflanzliches Antiphlogistikum und Analgetikum eingesetzt werden (Tabelle 5), lässt aber bei Betrachtung der einzelnen Heilpflanzen auch zellschützende, durchblutungs- und heilungsfördernde Effekte erkennen. Insofern kann das Einsatzgebiet deutlich weiter gefasst werden.

Katzen sind hinsichtlich des Einsatzes von Heilpflanzenzubereitungen sehr kritische Patienten. Einerseits haben Katzen eine ausgeprägte Aversion gegen Bitterstoffe, andererseits können durch Kumulation insbesondere von phenolischen Verbindungen, für die bei ihnen nur eine unzureichende Entgiftungsmöglichkeit gegeben ist, insbesondere bei langfristiger Verwendung Leberschäden auftreten. In beiden Futterergänzungsmitteln sind ausschließlich sogenannte Mite-Drogen enthalten, die eine große therapeutische Breite aufweisen. Die gute Verträglichkeit bei der Katze wird durch den geringen Gehalt der Einzeldrogen erreicht. Auf die Einzelpflanze gerechnet erreicht man bei beiden Präparaten beim bestimmungsgemäßen Gebrauch keine

therapeutisch wirksame Dosierung. Die vielfach zu beobachtende schnelle klinische Verbesserung unter Verwendung der Produkte lässt vermuten, dass durch synergistische oder additive Effekte der Kombinationspräparate in der Summe gute Wirkungen zu erzielen sind. Die Akzeptanz der sehr kleinen Tabletten vom PlantaHepar ist selbst bei kranken Katzen ausreichend gut. Die tropfenweise Dosiermöglichkeit des PetDolors erleichtert die Überwindung von Akzeptanzproblemen und erlaubt individuelle Dosisreduktionen bei Wirkungseintritt bzw. Besserung der Klinik. Es gibt aber durchaus Katzen, denen die Besitzer die Ergänzungsfuttermittel nicht eingeben können (Fall 6).

Blutuntersuchungen bei vielen ähnlich gelagerten Patienten mit chronischen Erkrankungen des Pankreas und/oder chronischen Verdauungsproblemen haben häufig defizitäre Blutspiegel des Vitamins B12 erkennen lassen, weshalb die hier beschriebenen Patienten vielfach auch ohne den expliziten Nachweis einer Hypovitaminose 1 x wöchentlich Vitamin B12 Gaben erhielten. Bei der Katze wird für die Aufnahme des Vitamin B12 aus der Nahrung benötigte Intrinsic Faktor ausschließlich in der Bauchspeicheldrüse gebildet. Mangelnde Bereitstellung des Intrinsic Faktors oder unzureichende Aufnahme im Ileum begünstigen das Auftreten von Mangelsituationen. Das Vitamin B12 dient als Co-Enzym bei vielen Stoffwechselfvorgängen und ist wichtig für jegliche Zellteilung, Blutbildung und die Funktion des Nervensystems. Überdosierungen sind bei bestimmungsgemäßen Gebrauch nicht zu erwarten, da der Körper das wasserlösliche Vitamin bei Überversorgung entsprechend ausscheidet.

Alle beschriebenen therapeutischen Maßnahmen zielen auf den Gesamtorganismus der Patienten. Sowohl das homöopathische Medikament, die heilpflanzenhaltigen Ergänzungsfuttermittel und das Vitamin B12 greifen an vielen verschiedenen Stellen im Organismus und Stoffwechsel an, sind also sogenannte Multi-Target-Drugs. Die Produkte wurden sehr gut vertragen. Unerwünschte Wirkungen traten nicht auf, dagegen

bei allen Fällen eine schnelle Besserung des klinischen Bildes. Die wöchentlichen Injektionen des B-Vitamins boten jeweils Gelegenheit zur Verlaufskontrolle. Die Compliance der Besitzer hinsichtlich der Therapien und der Notwendigkeit der oralen Medikation war gut.

Bei keiner der Katzen haben wir alleine aufgrund einer Pankreatitis eine Schonkost verordnet. Die Futterumstellung von Katzen gestaltet sich generell schwierig, insbesondere bei kranken und z. T. inapetenten Tieren. Wir weisen die Besitzer an, stark fetthaltiges Futter oder Leckerli zu vermeiden.

4 Fazit

In dieser Arbeit werden sechs Katzenpatienten mit Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse vorgestellt, die nach individuell angepasstem Therapieprotokoll vorwiegend mit alternativmedizinischen Komplex-Präparaten behandelt wurden. Die Wirkmechanismen der Phytotherapeutika ergeben sich aus den nachgewiesenen Wirkungen der Einzelkomponenten, wobei die zusätzlich additiven oder synergistischen Effekte vorhanden, aber in ihrem Ausmaß nur geschätzt werden können.

Die Indikationen des Homöopathikums resultieren aus den homöopathischen Arzneimittelbildern und speziellen anthroposophischen Betrachtungen. Bei dem beschriebenen Behandlungsschema handelt es sich um einen ganzheitlichen Therapieansatz mit sogenannten Multi-Target Drugs, unter dem in unserer Praxis viele Patienten mit vergleichbarer Symptomatik auffallend schnell und komplikationslos Besserungen erfahren und dabei keine Unverträglichkeiten oder unerwünschte Wirkungen zeigen.

Literatur

1. Andre CM, Hausmann J-F, Guerriero G (2016): *Cannabis sativa: The Plant of the Thousand and One Molecules. Frontiers in Plant Science*, S. Volume 7, Article 19.
2. Barreto SG, Carati CJ, Toouli J, Saccone GT (2010): *The islet-acinar axis of the pancreas: more than just insulin. Am J Physiol Gastrointest Liver Physiol*, G10-G22.
3. Bielenberg J (2007): *Hagebutte auf dem*

Prüfstand. Pharmazeutische Zeitung

4. ESCOP (Supplement 2009): *ESCOP Monographs - The Scientific Foundation for Herbal Medicinal Products. Stuttgart, New York: Thieme-Verlag.*
5. Hiller K, Melzig MF (2003): *Lexikon der Arzneipflanzen und Drogen (Bd. 2). Berlin: Spektrum Akademischer Verlag.*
6. Izzo AA, Borrelli F, Capasso R, Di Marzo V, Mechoulam R (2009): *Non-psychoactive plant cannabinoids: new therapeutic opportunities from an ancient herb. Trends Pharmacol Sci*, 515-527.
7. Masamune A, Watanabe K, Kikuta K, Shimogawa T (2009): *Roles of pancreatic stellate cells in pancreatic inflammation and fibrosis. Clin Gastroenterol Hepatol, Suppl 11*, S. 48-54.
8. Mezger J (1985): *Gesichtete Homöopathische Arzneimittellehre. Heidelberg: Haug.*
9. Panagiotis GX, Suchodolski JS, Stener JM (2008): *Chronic Pancreatitis in Dogs and Cats. Compendium, Vol 30, No 3*, S. 166-181.
10. Roemer F (2014): *Therapiekonzepte der Anthroposophischen Medizin. Haug Verlag.*
11. Schülcher H, Kammerer S, Wegener T (2007): *Leitfaden Phytotherapie. München: Elsevier.*
12. Villiger A, Sala F, Suter A, Butterweck V (2015): *In vitro inhibitory potential of Cynara scolymus, Silybum marianum, Taraxacum officinale, and Peumus boldus (Boldo) on key enzymes relevant to metabolic syndrome. Phytomedicine (22(1))*, 138-144.
13. Vogel H-H (1994): *Wege der Heilmittelfindung (Bd. 2). Bad Boll: Natur Mensch Medizin Verlag.*

Korrespondenzadresse:

Dr. Anette Gürtler
Prüfeneringer Straße 109 b
93049 Regensburg
praxis@tierarztmobil.com